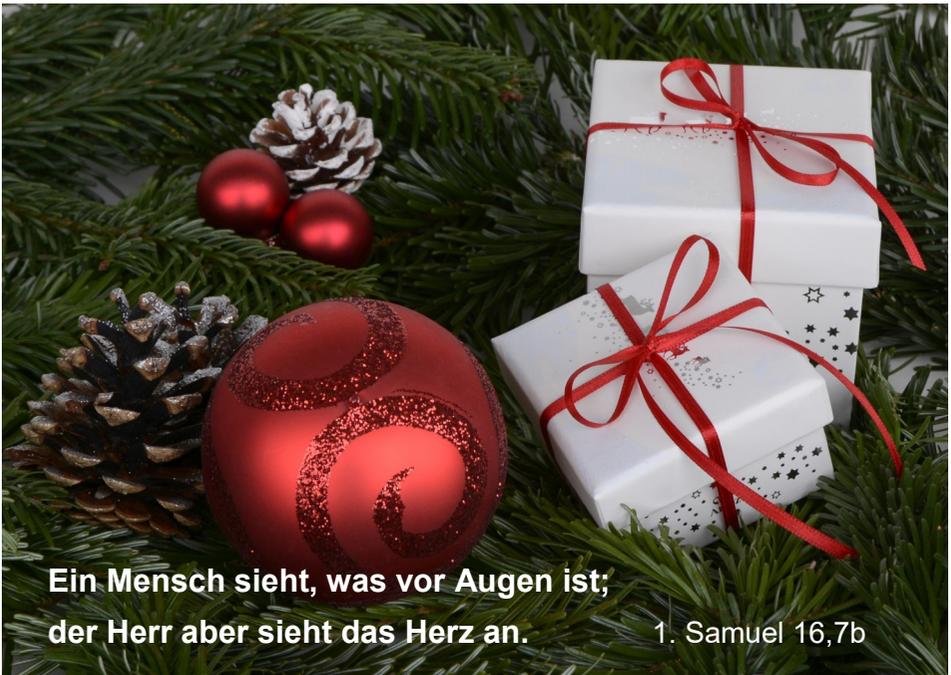




KLAR Text

Gemeindebrief der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde
Hamburg-Wandsbek · KdÖR
Auf dem Königslande 36 · 22041 Hamburg



Ein Mensch sieht, was vor Augen ist;
der Herr aber sieht das Herz an.

1. Samuel 16,7b

November/Dezember 2022

Gedanken zum Monatsspruch für November

Weh denen, die das Böse gut und das Gute böse nennen, die aus Finsternis Licht und aus Licht Finsternis machen, die aus sauer süß und aus süß sauer machen!

(Jesaja 5,20)

Das Wort "weh" oder "wehe" kommt im aktuellen Monatsspruch einmal, in den Versen acht bis dreißig sogar sechsmal vor. Wir kennen den Ausdruck "Du tust mir weh!" und verstehen, dass die andere Person Schmerzen von dem erleidet, was wir ihr antun. Das Weh in diesem Vers bedeutet auch etwas, das wir aus anderen Situationen kennen: Wir sind dabei oder planen etwas Verbotenes zu tun, worauf die Strafe folgt. Im Monatsspruch stecken beide Bedeutungen.

Gott sagt durch seinen Propheten Jesaja, dass sein Volk seine Werte ins Gegenteil verkehrt hat. Aus seinem guten Plan machen sie Böses. Und das Böse, das sie tun, nennen sie gut. Für die Verdrehungen verwendet Gott noch zwei weitere Gegensätze: Licht und Finsternis, sauer und süß. Sie beschreiben, wie verkehrt sein Volk in seinen Augen damals lebte.

Er hatte den Plan, sein Volk mit üppigen, süßen, saftigen Trauben zu versorgen und das Getreide ausreifen zu lassen, so dass niemand unterernährt sein muss. Er hat dafür die bestmögliche Saat in den bestmöglichen, nahrhaften Boden unter den bestmöglichen Umweltbedingungen gesät. Doch was nützt Gottes Segen, wenn die Winzer den Wein nur noch versauern oder gären lassen und die Gerste zu Bier verbrauchen?

In den darauffolgenden Versen erklärt Gott konkreter, was er meint: Rechtsbruch, Korruption, Anklage gegen Unschuldige, Trunksucht. Offenbar haben solche Zustände im damaligen Israel geherrscht.

Was empfindet Gott, der den Wein und das Getreide gepflanzt hat? Er wird zornig und lässt die Ernte verdorren. Den Grund dafür hat Gottes Volk selbst zu verantworten: Sie haben missachtet, was Gott zu ihnen spricht.

Gut ist aus Gottes Sicht, dass wir demütig sind, seine Liebe üben und Gutes tun. Gottes Licht für uns ist das Leben in seinem Wort. Von ihm sagt ein Psalmist, es ist süßer als Honig. Wir sollen unseren Wertekompass an seinem Wort ausrichten.

Durch den Glauben an Jesus sind wir Teil von Gottes Volk geworden, und darum gilt Gottes Warnung auch uns heute. Verkehrte Wertvorstellungen machen unseren Gott zornig. Doch hat unser Gott in Jesus zu uns ja gesagt. Darum sollen auch wir zu seinen Wertvorstellungen ja sagen und danach leben. Seine Güte sei wie unsere. Sein Licht scheine durch uns. Seine Süße, seine Nahrhaftigkeit, wie von Getreide mache auch unsere Mitmenschen satt.

Unser Glaube verlangt, dass wir uns klar für Gott positionieren. Gottes Vorstellungen von Güte, Licht und Süße sollen wir bewahren.

Dabei segne euch Gott.

Eure Pastorin Jacqueline Mieth

Erntedank:

Wofür bin ich dankbar?



Jedes Jahr neu wird uns durch das Erntedankfest in Erinnerung gerufen, dass unser Wohlstand und unser Wohlergehen keinesfalls selbstverständlich sind. Erfreulicherweise wird diese Erinnerungskultur nicht nur in christlichen Kreisen, sondern nach wie vor auch darüber hinaus, durch entsprechende Rituale und Feierlichkeiten, insgesamt in der Gesellschaft wach gehalten.

Gerade die klimatischen Veränderungen der letzten Jahre mit langen Trocken- und Hitzeperioden, Hochwasser und Überschwemmungen haben uns nochmal besonders nachdrücklich deutlich gemacht, wie begrenzt unsere Möglichkeiten sind, die Natur zum Wohle aller zu beeinflussen und zu lenken.

Wofür bin ich dankbar - kann ich dankbar sein? Würden wir eine Umfrage in unserem Bekanntenkreis, in der Nachbarschaft oder dem

Arbeitsumfeld starten, würde manch einer sicherlich antworten: „Alles was ich habe, habe ich aus eigener Kraft heraus geschaffen. Es war und ist meine eigene Leistung. Wem sollte ich da dankbar sein?“

In 5. Mose 8,7–18, dem Predigttext des Erntedankgottesdienstes, heißt es unter anderem:

...hüte dich nun davor, den HERRN, deinen Gott, zu vergessen, sodass du seine Gebote und seine Gesetze und Rechte ... nicht hältst.

Wenn du nun gegessen hast und satt bist und schöne Häuser erbaust und darin wohnst

und deine Rinder und Schafe und Silber und Gold und alles, was du hast, sich mehrt,

dann hüte dich, dass dein Herz sich nicht überhebt und du den HERRN, deinen Gott, vergisst...

Du könntest sonst sagen in deinem Herzen: Meine Kräfte und meiner Hände Stärke haben mir diesen Reichtum gewonnen.

...gedenke an den HERRN, deinen Gott; denn er ist's, der dir Kräfte gibt, Reichtum zu gewinnen.

Wofür bin ich dankbar? Diese Frage stellte unsere Pastorin, Jacqueline Mieth, uns während des Gottesdienstes. Ein Mikrofon ging durch die Reihen und jeder berichtete kurz über mindestens eine Sache, für die er Gott dankbar war oder ist. Im Anschluss daran stimmten wir spontan den Kanon „*Lobe den Herrn meine Seele*“ zur Ehre Gottes an. Wir haben einen wunderbaren Gott. Ihm gehören jeden Tag neu unser Dank, Lob, Ehre und Preis.

Sehr gut gefallen hat mir die besondere Gestaltung des diesjährigen Erntedankgottesdienstes. Vielen Dank an alle Mitwirkenden für die so ansprechende und liebevolle Planung und Durchführung.

Helga Kasemann

Persönlich - von Gott - angesprochen

(Jana Dawedeit berichtet aus ihrem Leben.)

Nach über 40 Jahren seelischer Wüstenwanderung, fand ich zu Gott.
Eine der ersten Bibelstellen, durch die mich Gott tief berührte, war folgende:

*Also musst du innerwerden und erfahren,
was es für Jammer und Herzeleid bringt,
den Herrn, deinen Gott verlassen und ihn nicht fürchten,
spricht der Herr, Zebaoth.
Jeremia 2,19b*

1. Es ist ein Jammer!



Der Weg ohne Kreuz

...

verlockend fürs Auge.

Wie war das Leben in der Welt für mich: freiheitsliebend — suchend selbstbestimmend — (besser)wissend — selbstermächtigend — vergleichend erschöpfend — (ent-)täuschend — irrend — zurückfallend — funktionierend Das Heidentum mit all seinen Angeboten war mein Leben, doch über 40 Jahre wüst und leer, denn seelisch gottverlassen.

*Ich will dir nicht unterworfen sein!
sondern auf allen hohen Hügeln und
unter allen grünen Bäumen liefst du den Götzen nach.
Jeremia 2,20b*

Nichts und niemand schaffte es,
das Leid aus der empfundenen Leere und den Schmerz im „Er-Leben dieser Welt der Täuschung“ zu stillen und zu trösten.
Herzeleid und Jammer mitten im Wohlstand — Kapitulation.

2. Gott ist da!

Doch plötzlich tauchte es wie aus dem Nichts auf ... DIE Wahrheit:

ER, Gott, der HERR, IST (von Ewigkeit her) da,
und ER, Gott, der HERR, sieht mich und mein Tun
dort wo ich lief: „*unter allen grünen Bäumen*
liefst du den Götzen nach.“ (Jes.2,20b)

Ich durfte den Zusammenhang erkennen
meines Herzeleidens und meines Gottverlassen-Seins.

ER bereitete mich vor zu finden und zu glauben, IHN „sehen“ zu wollen.

3. Er will dein Gott sein!

Auch so steht es in diesem kleinen Vers geschrieben:

„den Herrn, deinen Gott verlassen“

Ja, nicht nur einen Gott, der da ist, sondern MEINEN Gott habe ich verlassen.

Er möchte mein Gott sein: Er wünscht sich, dass NICHTS zwischen uns steht.



Da kommt das KREUZ ...

JESUS Opfer

Das Angebot zur Umkehr.

Ich sagte: „JA,
dies ist DER WEG.“

Der Anfang war gemacht. Ich war bereit

- ◆ ihm näher zu kommen, ihn kennenzulernen.
- ◆ meinen Willen, mich, in seine Hände zu legen.
- ◆ mich Stück für Stück verwandeln zu lassen.
- ◆ auf seine GNADE zu bauen
- ◆ und mich auf SEINE vollkommenen Pläne ein-zu-lassen,

Was für eine Erleichterung — Hoffnung, Ziel, Sinn — HALLELUJA!



***Leben wir, so leben wir dem Herrn,
sterben wir, so sterben wir dem Herrn.
Ob wir leben oder ob wir sterben,
wir gehören dem Herrn.***

Römer 14,8

Am 28. September ist Gerhard Löwenberg nach einem langen und erfüllten Leben heimgegangen. Die letzten Jahre seines Lebens verbrachte er in einem Seniorenheim, wo er auch am 23. Oktober seinen 98. Geburtstag gefeiert hätte. An unseren Gottesdiensten konnte er nicht mehr teilnehmen, interessierte sich aber bis zuletzt für das Gemeindegeschehen.

Mit seiner Ehefrau Renate, die am 31. Mai 2016 verstarb, und den beiden Söhnen Ulf und Holger kam er 1958 aus Kaltenkirchen zu uns in die Gemeinde HH-Wandsbek. Hier haben sie sich beide mit Hingabe in die Gemeindegemeinschaft eingebracht. Gerhard leitete lange Jahre die Sonntagsschule, und sang mit seiner guten Bass-Stimme viele Jahre im Chor. Schon bald wurde er in die Gemeindeleitung gewählt, wo er treu das Protokoll der Sitzungen und Gemeindestunden führte.

Als selbstständiger Tischlermeister hat er häufig mit geschmackvollen Holzarbeiten (Erstellung einer neuen transportablen Kanzel, Vertäfelung des Foyers, Büchertisch, Namensfächer für die Gemeindebriefe u.a.) immer unter modernisierendem Aspekt, zum einladenden Erscheinungsbild der Gemeinde beigetragen.

Gerhard war ein liebenswürdiger Mensch, kein Mann großer Worte, aber gesprächig in kleiner Runde. In den vielen Jahren der Zusammenarbeit habe ich ihn als einen frommen, eher zurückhaltenden, loyalen, verlässlichen Mitbruder schätzen gelernt, der stets zur Stelle war, wenn er gebraucht wurde.

In unseren Gedanken und Gebeten begleiten wir Gerhard Löwenbergs Söhne mit ihren Familien.

Siegfried Kuczewski

Liebe Geschwister,

auch in diesem Jahr könnt ihr wieder Kalender und Losungen über den Büchertisch beziehen. Ab sofort werde ich sonntags eine gewisse Auswahl an Kalendern zum Verkauf anbieten. Darüber hinaus könnt ihr bis zum 20. November 2022 eure persönlichen Bestellungen an mich weitergeben.



Anfang Dezember werde ich dann die nicht verkauften Kalender wieder an die Buchhandlung zurückgeben. Ich hoffe, dass so alle gut versorgt mit Losungen und Andachtskalendern ins nächste Jahr starten können.



Liebe Grüße
Sarah Querfurt

Lebendige Kleingruppe

Seit Ende Oktober beschäftigen wir uns in der "lebendigen Kleingruppe" mit dem Markusevangelium. In den Wintermonaten treffen wir uns regelmäßig alle vierzehn Tage in der Zeit von 19:00 Uhr bis maximal 21:00 Uhr. Die Gruppe ist offen für jeden, der sich mit anderen Menschen im kleinen Kreis über Gottes Wort und den Glauben austauschen möchte.



Unsere Hoffnung ist es, dass wir durch die Beschäftigung mit Gottes Wort und den Austausch über unsere Glaubenserfahrungen in der Gruppe wertvolle neue Entdeckungen für unser Leben machen. Darüber hinaus bietet der persönliche Austausch die Möglichkeit, sich besser kennenzulernen, Gemeinschaft zu pflegen und sich dann auch im Bedarfsfall besser unterstützen zu können.

Ihr seid alle herzlich eingeladen. Schaut doch mal vorbei. Bei Fragen könnt ihr uns auch gerne ansprechen.

Sarah Querfurt und Helga Kasemann

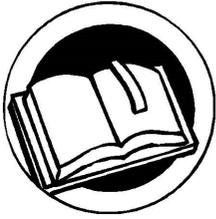


Gottesdienste

November / Dezember

- 06. November** **10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl**
Predigt: Manfred Kasemann
- 13. November** **10 Uhr Gottesdienst**
Predigt: Uwe Cassens
- 20. November** **10 Uhr Gottesdienst**
Predigt: Jacqueline Mieth
- 27. November** **10 Uhr Gottesdienst**
Predigt: Jacqueline Mieth
-

- 04. Dezember** **10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl**
Predigt: Jacqueline Mieth
- 11. Dezember** **10 Uhr Gottesdienst**
Predigt: Jacqueline Mieth
- 18. Dezember** **10 Uhr Gottesdienst**
Predigt: Jacqueline Mieth
- 24. Dezember** **16 Uhr Christvesper**
Predigt: Jacqueline Mieth



Veranstaltungen

November / Dezember

Was: Gesprächsangebot

Wo: Gemeinderäume

Wann: am 24.11., 08.12.
und 22.12.

10:00 - 14:00 Uhr

Wer: Pastorin Jacqueline
Mieth

03. November 19:30 Uhr Lebendige Kleingruppe

10. November 15:00 Uhr Bibelgesprächskreis

17. November 19:30 Uhr Lebendige Kleingruppe

24. November 15:00 Uhr Bibelgesprächskreis

21. - 27. November Kerzenziehen

01. Dezember 19:30 Uhr Lebendige Kleingruppe

08. Dezember 15:00 Uhr Bibelgesprächskreis

15. Dezember 19:30 Uhr Lebendige Kleingruppe

17. Dezember 15:30 Uhr Gemeindeweihnachtsfeier

22. Dezember 15:00 Uhr Bibelgesprächskreis

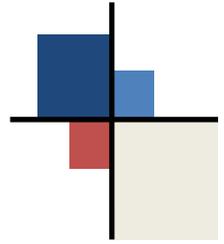
29. Dezember 19:30 Uhr Lebendige Kleingruppe

Weitere Termine:

18. November 19:30 Gemeindeleitungssitzung

02. Dezember 19:30 Gemeindeleitungssitzung

Neuigkeiten aus der Gemeinde:



Verabschiedung von Hannelore Meske

Hannelore Meske hat sich entschieden zu ihrer Tochter Renate und Schwiegersohn Enno nach Aurich ins schöne Ostfriesland zu ziehen. Sie war seit dem 2. April 1976 Mitglied unserer Gemeinde.

Bei der Verabschiedung im Gottesdienst haben wir ihr den Vers 11 aus Psalm 91 mit auf den Weg gegeben. *„Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen“*

Wir wünschen Hannelore von Herzen ein gutes Miteinander mit ihrer Tochter und Schwiegersohn und eine neue geistliche Heimat in der EFG Aurich, wohin sie überwiesen werden möchte.

Gemeindeweihnachtsfeier

Am 17. Dezember möchten wir uns gerne zu einer Weihnachtsfeier in unseren Gemeinderäumen treffen. Bisher gibt es noch kein festes Programm für die Gemeindeweihnachtsfeier. Wer Ideen hat und sich vorstellen kann, aktiv gestaltend bei der Planung und Durchführung der Veranstaltung mitzuhelfen, kann sich gerne an die Gemeindeleitung wenden.

Kerzenziehen

In diesem Jahr möchten wir es mal wieder wagen, Kerzenziehen in unseren Räumen anzubieten, jedoch in einem deutlich kleineren Rahmen als in den vergangenen Jahren. Da wir aktuell nicht über genügend Mitarbeitende verfügen, können wir in diesem Jahr leider kein Kerzenziehen für Kindergartengruppen und Schulklassen anzubieten. Unser Ziel ist es jedoch, in der Zeit vom 21. bis 27. November von Montag bis Freitag am Abend und darüber hinaus von Freitag bis Sonntag tagsüber Kerzenziehen für jedermann anbieten. Wir freuen uns über jeden, der uns dabei tatkräftig unterstützt.

Gemeindeleitungswahl

Bei der Gemeindeleitungswahl am 23. November wurden Helga Kasemann, Sarah Querfurt und auch Thomas Krannich als Diakone erneut bestätigt. Darüber hinaus wurden Christine Adrianavalona und Matthias Mieth als neue Diakone dazu gewählt. Wir freuen uns sehr über diese Erweiterung der bisherigen Gemeindeleitung.

Die neu zusammengesetzte Gemeindeleitung wird sich in der nächsten Gemeindeleitungssitzung im November über die anstehende Neuwahl des Gemeindeleiters austauschen und im Anschluss daran der Gemeinde einen entsprechenden Vorschlag für die Wahl vorlegen. Bitte betet dafür, dass Gott uns für dieses und alle weiteren Anliegen, die besprochen werden müssen, Weisheit schenkt.

Die Gemeindeleitung

Kerzenziehen in der Vorweihnachtszeit

After Work-Kerzenwerkstatt

21. - 25. November 18:00 - 21:00 Uhr

Kerzenwerkstatt für die ganze Familie

Freitag, den 25.11.2022 15:00 - 18:00 Uhr

Samstag, den 26.11.2022 11:00 - 18:00 Uhr

Sonntag, den 27.11.2022 15:00 - 18:00 Uhr



Sie sind herzlich eingeladen vorbei zu schauen und bei einem gemütlichen Beisammensein Kerzen zu ziehen.

*Jeder Tag ist Weihnachten auf der Erde, jedes mal,
wenn einer dem anderen seine Liebe schenkt,
wenn Herzen Glück empfinden,
ist Weihnachten,
dann steigt Gott wieder vom Himmel herab
und bringt das Licht.*

Mutter Teresa



Gedanken

Während meiner Schulzeit in der ehemaligen DDR gehörte Kulturarbeit zum Pflichtprogramm des Schulsystems. Um nicht parteipolitischen Interessen der Regierung zu dienen, wählten mein Bruder und ich das kleinere Übel; wir engagierten uns im Schulchor unseres Gymnasiums. Häufige Einsätze bei Kundgebungen, Gedenkfeiern und anderen Veranstaltungen waren die Regel, Anwesenheitskontrolle inklusiv!

Anlässlich eines Ausleseverfahrens kürte eine Jury uns zum zweitbesten Schulchor Mecklenburgs. Als „Belohnung“ wurden wir zu den *Weltfestspielen der Jugend und Studenten 1951* nach Berlin beordert, wo wir diverse Auftritte zu absolvieren hatten. Zu unserem Repertoire gehörte u.a. das Lied: „*Die Gedanken sind frei, wer kann sie erraten ...*“ von Pete Saeger.

Da die meisten Schüler nicht „linientreu“ waren, sprachen wir uns ab, die Ritardandi der jeweils letzten Zeile noch pointierter zu singen. Das traf genau die Stimmung des Publikums; stets ernteten wir stürmischen Applaus, denn die Mehrzahl der Bevölkerung lehnte das kommunistisch-sozialistische Regime der SED ab. Andersdenkende wurden nicht geduldet, sondern „ausgeschaltet.“



Eine außergewöhnliche Gabe, die nur uns Menschen von Gott geschenkt und gegenüber allen anderen Lebewesen auszeichnet, besteht darin, dass wir folgernd denken und die gefassten Gedanken auch verständlich artikulieren können. Ohne diese Fähigkeit wäre ein Mit- und Füreinander in der zwischenmenschlichen Beziehung nicht möglich. Menschen, begabt

mit kreativen, genialen Denk-Fähigkeiten haben auf dem Gebiet der Technik, Medizin, Geisteswelt, u.a., bahnbrechende Leistungen hervorgebracht und durch sie die menschliche Gesellschaft bereichernd beeinflusst und oft verändert, leider nicht immer nur zum Guten!

Wie schnell können Inspirationen, ausgelöst durch ein Buch, Filme, Erfahrungen/Erlebnisse, auch durch Gespräche, zur Tat oder Untat (einer kriminellen, vernichtenden Handlung) werden! Es liegt wohl in der Natur des Menschen, sich über alles Mögliche Gedanken zu machen, und wer

ertappt sich nicht dabei, Luftschlösser zu bauen, die niemand zerstören kann, außer, man begibt sich wieder in die Realität. Wichtig dabei ist aber, dass Gedanken, die man sich macht, von niemandem erraten werden können, wie es in dem o.a. Lied heißt, es sei denn, dass sich jemand durch seine Mimik oder Reaktion verrät und seine Stimmung oder Absichten offenbart. Geübte Schauspieler können ihr Inneres „verstellen“, das aber rückt eher in Richtung Unwahrhaftigkeit.

Liebende erspüren die Gedanken ihres Partners, ihrer Partnerin allein an dessen/deren Mimik. Mütter haben ein besonders geschultes Auge und erkennen die Verfassung (und Gedanken) ihrer Sprösslinge, ohne dass ein Wort fällt. Doch niemand kennt uns besser als Gott, unser Schöpfer, der die geheimsten Gedanken jedes seiner Geschöpfe kennt:

*„Deine Augen sahen mich,
da ich noch unbereit war,
und waren alle Tage auf dein Buch ge-
schrieben, die noch werden sollten,
und derselben keiner da war“.*

So beschreibt es König David, dem wir viele Psalm-Gebete zu verdanken haben, in Psalm 139,16.



Ein Versuch, Gott zu erklären, geschweige denn SEINE Gedanken zu ergründen, scheitert schon beim Ansatz: Kein Mensch mit seinem kleinen, beschränkten Verstand ist dazu in der Lage, das annähernd zu tun. Nachstehende Bibelstelle aus Jesaja 55,8f hält uns ernüchternd unsere Grenzen vor Augen:

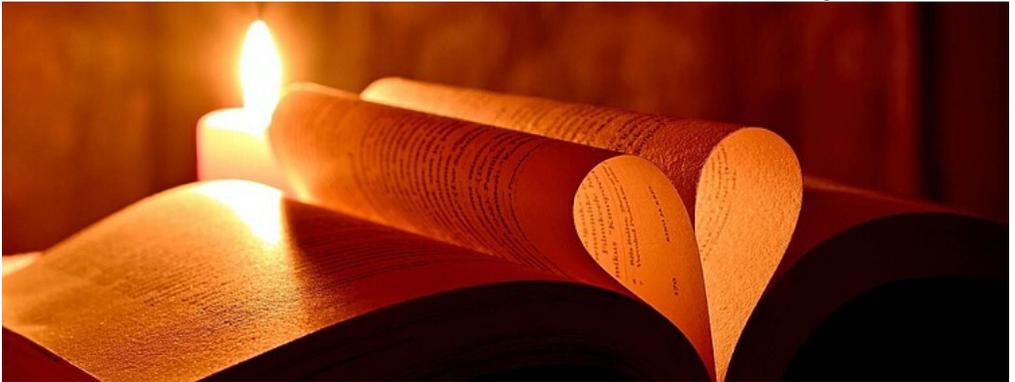
„Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der HERR. Denn so viel der Himmel höher ist als die Erde, so sind meine Wege höher als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken“.

Jeremia (29,11) ergänzt diesen Tatbestand:

„Denn ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe, spricht der HERR: Gedanken des Friedens und nicht des Leides, dass ich euch gebe Zukunft und Hoffnung“.

So oft und so häufig ich über Gott nachdenke, gerate ich ins Staunen über SEINE grenzenlose Liebe und Vergebungsbereitschaft, komme vom Denken zum Danken und zur Anbetung.

Siegfried Kuczewski



Liebe Leserin, lieber Leser,

„Wie soll es weitergehen?“ „Wie wird es wohl werden?“ „Was kommt auf uns zu und fordert uns noch weiter heraus?“ – Das sind Fragen, die heute viele Menschen stellen. Die Welt scheint aus den Fugen zu geraten. Corona ist noch da und wir reden über den zu erwartenden Corona-Herbst. Der Krieg in der Ukraine lässt niemanden kalt und dessen Auswirkungen auf Deutschland, Europa, die Welt, können wir nicht abschätzen. Die Preise steigen. Gas, Strom, Benzin und Diesel sind so teuer wie noch nie. Auch die Lebensmittelpreise klettern kontinuierlich. Und dann ist da noch dieser Dürresommer mit erschreckenden Auswirkungen auf die Ökologie und die Ökonomie. Die Welt verändert sich in rasantem Tempo und wir erleben alles erschrocken, betroffen, ohnmächtig.

Natürlich suchen wir Menschen dann auch gerne nach Schuldigen. Corona und Putin, Politikerinnen und Politiker, das scheinbare oder tatsächliche Versagen von Menschen mit Entscheidungskompetenz bieten sich an. Und das aus heutiger Sicht falsche Handeln früherer Verantwortungsträgerinnen und -träger gibt Möglichkeit für eine kurzfristige Entlastung von der eigenen Betroffenheit. Aber irgendwie passt das nicht, denn wir merken, es ist komplexer, vielschichtiger, unüberschaubar. Es gibt keine einfachen Antworten oder schnell zu identifizierenden Schuldigen.

Es wird nicht mehr so weitergehen wie bisher und es wird auch nicht mehr so werden, wie es war. Wir werden uns alle verändern müssen. Die alten Zeiten sind vorbei und es wird uns nichts anderes übrigbleiben, als uns auf Neues einzustellen oder auch aktiv Neues zu wagen. Dabei kann uns die Vergangenheit und das Erlebte helfen. Wie viele Veränderungen haben wir schon erlebt? Wir nannten es Fortschritt und haben uns auf technologische, kommunikative und globale Veränderungen eingelassen. Wir haben Krisen bewältigt und nach Lösungen gesucht, wir haben auch gelernt, mit Versagen und

Scheitern umzugehen und nicht aufgegeben. Uns sind Kräfte zugewachsen, wo es nötig war und Perspektiven entstanden, wo wir sie nicht vermutet hätten. Wir haben neu angefangen.

„Gott lieben, das ist die allerschönste Weisheit.“, lautet der Monatsspruch für September 2022. Er steht im Buch Sirach. – Weisheit? Ja, Weisheit! Das wünschen wir uns angesichts der uns umgebenden Krise: weise Menschen, weise Gedanken, weise Worte, weises Handeln. Weisheit ist die Erkenntnis der Zusammenhänge des Lebens.

Diese Erkenntnis richtet den Blick auf Gott, denn er hält die Welt in seinen Händen. „Er ist das Zentrum der Geschichte, der Anker in der Zeit, der Ursprung allen Lebens und unser Ziel in Ewigkeit.“ Und das gilt besonders in diesen bewegten Zeiten. Ist das nicht eine schöne und beruhigende Erkenntnis? Die Weisheit lehrt uns diesen Blick. Sie ist nicht hässlich und fordernd, sie ist nicht machtbezogen und selbstüchtig, sie ist das Allerschönste, weil sie auf den Grundsatz allen Lebens, nämlich auf Gott selbst weist.

Mit diesem Hinweis auf Gott sind wir Christinnen und Christen gefragt. Wir sind von allem betroffen und herausgefordert, was Menschen zurzeit beschäftigt. Wir kennen aber in unserer Liebe zu Gott den festen Ort, der alles hält und in dem wir alle gehalten sind. Deshalb verbindet sich mit aller Betroffenheit auch der Auftrag, dem Evangelium von Jesus Christus gerade jetzt Gestalt zu geben. Kreativität und Ideen sind gefragt, denn wir erleben, dass in dieser Phase nach oder mit Corona das Gemeindeleben nur schwer wieder in Gang kommt. Manche haben den Eindruck, dass es gar nicht mehr geht. Frühere Ideale von Gemeinschaft und Zusammengehörigkeit scheinen nicht mehr zu tragen. Auch die Rückbesinnung auf alte Werte führt nicht zu mehr Klarheit und Sicherheit. Im Gegenteil, wir verstehen uns oft nicht mehr, verlieren uns aus den Augen und werden einander fremd.

Die Liebe zu Gott verbindet sich mit der Liebe zu Menschen und diese Liebe sucht immer wieder nach neuen Wegen, sie schenkt uns Mut und lässt die Hoffnung lebendig sein, sie schenkt uns gute Gedanken und eröffnet Möglichkeiten, die wir heute vielleicht noch gar nicht sehen. Ja, wir wissen nicht, wie es weitergeht in der Welt und in unseren Gemeinden, aber wir sind nicht ohne den, auf den die „allerschönste Weisheit“ unseren Blick lenkt. Deshalb dürfen wir auf manches in der Vergangenheit dankbar zurückblicken und voller Zuversicht in die Zukunft gehen.

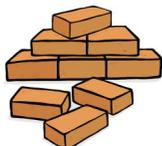
Michael Noss
Präsident
Bund Evangelisch-Freikirchlicher
Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

Informationen vom Kassenverwalter



Im September haben wir am Abendmahlssonntag für den christlichen Fernsehsender Bibel TV gesammelt. Es kamen 77,06 € zusammen.

Im Oktober haben wir zum Erntedankfest 1463,17 € eingesammelt. Die eine Hälfte ist in diesem Jahr für den Dienstbereich Mission unseres Bundes bestimmt. Die andere Hälfte der Erntedanksammlung ist für die Bauvorhaben und Schuldentilgung in unserer Gemeinde bestimmt.



Im November wollen wir für die Arbeit von "Dienste in Israel" sammeln. Seit 1975 entsendet Dienste in Israel überkonfessionell junge Freiwillige nach Israel. Die Volontäre arbeiten in einem Kibbuz oder pflegen und betreuen alte, kranke oder behinderte Menschen in jüdischen Sozialeinrichtungen.



Der Landesverband Norddeutschland der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinden sammelt jedes Jahr eine Reisedienstkollekte ein, die für einen besonderen Zweck bestimmt ist. In der Vergangenheit wurde dies beim sogenannten Kanzeltausch durchgeführt, bei dem die Pastoren zweier Gemeinden jeweils die andere Gemeinde besuchen und dort predigen. Aufgrund organisatorischer Schwierigkeiten kann der Kanzeltausch in 2022 nicht durchgeführt werden. Die Reisedienstkollekte, die diesmal für den Missionsfonds des Landesverbandes bestimmt ist, soll bei uns am Abendmahlssonntag am 4. Dezember eingesammelt werden.



Zu Weihnachten sammeln wir, wie in jedem Jahr, für „Brot für die Welt“, das Hilfswerk der evangelischen Landeskirchen und Freikirchen in Deutschland für weltweite Entwicklungszusammenarbeit.

Matthias Kasemann

Kreise und Gruppen:

Bibelgesprächskreis (donnerstags siehe Termine): Pastorin Jacqueline Mieth

Lebendige Kleingruppe (donnerstags siehe Termine):

Helga Kasemann und Sarah Querfurt

Konten:

Spar- und Kreditbank Bad Homburg:

IBAN Nummer: DE22 5009 2100 0000 1677 03

BIC Nummer: GENODE51BH2

Postbank:

IBAN Nummer: DE60 2001 0020 0215 5602 01

BIC Nummer: PBNKDEFF



Impressum

Herausgeber:

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Hamburg-Wandsbek KdöR, Auf dem Königslande 36, 22041 Hamburg,

gemeindeleitung@efg-hamburg-wandsbek.de

Redaktion:

Helga Kasemann, Tel. 04101/ 35 341

gemeindebrief@efg-hamburg-wandsbek.de

Versand: Thomas Krannich, Tel. 673 31 72

Bilder: Seite 1 und 13 pxhere.com, Seite 4 Kasemann, Seite 6 pixabay.com, Seite 14 rewardgateway.com, Seite 15 gutefrage.net, Seite 16 www.baptisten.de,

Redaktionsschluss für den nächsten Klartext: 09.12.2022

**Bund
Evangelisch-Freikirchlicher
Gemeinden**

in Deutschland K.d.ö.R.



Evangelisch.
Frei. Kirche.



A
N
S
P
R
E
C
H
P
A
R
T
N
E
R

Gemeindefeiter:

Thomas Krannich, Tel. 673 31 72
Liliencronstraße 85a, 22149 Hamburg
gemeindefeiter@efg-hamburg-wandsbek.de

Pastorin:

Jacqueline Mieth, Tel. 307 548 73
Uhlenbüttler Kamp 24, 22339 Hamburg
jacqueline.mieth@efg-hamburg-wandsbek.de

Diakone:

Christine Adrianavalona, Tel. 947 757 74
Helga Kasemann, Tel. 04101/ 35 341
Dr. Matthias Kasemann, Tel. 04101/ 35 341
Matthias Mieth, Tel. 307 548 73
Sarah Querfurt, Tel. 641 75 61

Kassierer:

Dr. Matthias Kasemann, Tel. 04101/ 35 341
kassierer@efg-hamburg-wandsbek.de

Kastellan:

Sarkut Gorgis, Tel. 692 782 87
hausmeister@efg-hamburg-wandsbek.de

Briefmarkenmissionssammlung:

Brigitte und Eike Gerhold, Tel. 647 58 56

